



Bank bleibt im Familienbesitz
Mario Frick erklärt, warum der Verkauf seiner Bank für 46 Millionen scheiterte. **Wirtschaft regional**

Fauxpas beim Fifa-Spiel
Im Videospiele Fifa 21 wurden dem FC Vaduz falsche Trikots und ungenaue Avatare zugeteilt. **11**



Zahl der Erkrankten steigt deutlich an

Nachdem die Lage lange stabil war, zeichnet sich bei den Corona-Neuinfektionen in Liechtenstein eine steigende Tendenz ab, ebenso bei der Zahl der aktiv Erkrankten. Auch in der Schweiz und in Österreich verschärft sich die Lage. Während mehrerer Monate meldete die liechtensteinische Regierung jeweils nur eine oder zwei Neuinfektionen pro Tag; oftmals waren es auch mehrere Tage hintereinander gar keine. Das hat sich in den letzten Tagen geändert: Am vergangenen Wochenende kamen sechs neue Coronafälle in Liechtenstein hinzu, am Dienstag waren es drei und am Donnerstag vier. Diverse Länder verzeichneten am Donnerstag Rekordwerte an neuen Coronafällen. Österreich meldet 1209 neue Infektionen – laut diversen Medienberichten ist das ein neuer Höchstwert. In der Schweiz kam es am Donnerstag zu 1172 neuen Fällen, nachdem es schon am Mittwoch 1077 gewesen waren. Diese Werte markieren die höchste Anzahl Neuinfektionen seit Ende März. (vb)

Sapperlot

Die Junge Liste will das Wahlalter auf 16 reduzieren. Doch sind 16-jährige wirklich schon bereit, gut überlegte Entscheidungen zu treffen und die Konsequenzen ihres Abstimmungsverhaltens richtig einzuschätzen? Sollen sie dann bei Strafrechtlichem auch schon mit 16 wie Erwachsene behandelt werden? Auch könnte man sagen, dass 16-Jährige ganz andere Dinge im Kopf haben, als sich für Politik zu interessieren. Oder es könnte sein, dass Jugendliche emotionaler abstimmen. Es gibt viele Argumente für und gegen ein Wahlalter 16. Doch im Endeffekt können auch Erwachsene emotional wählen, sich nicht für Politik interessieren und sich keinen Deut um die Auswirkungen ihres Abstimmungsverhalten kümmern. Deshalb könnte man Jugendlichen durchaus eine Chance auf Mitbestimmung geben. Ideal wäre natürlich, wenn diese Änderung auch mit Politikkunde in der Schule begleitet würde. Davon würden in Zukunft auch Erwachsene profitieren.

Mirjam Kaiser

Krankenkassen schöpfen Möglichkeiten nicht aus

Keine Kasse in Liechtenstein bietet 2021 «Managed-Care-Modelle» an.

Patrik Schädler

Seit dieser Woche sind die Krankenkassenprämien in Liechtenstein für das kommende Jahr bekannt. Ausser der Erhöhung der Kostenbeteiligung, auch Franchise genannt, oder einem Kassenwechsel hat der Versicherte aber kaum Möglichkeiten, seine Grundversicherungsprämie (OKP) zu senken. Dies, obwohl der Landtag mit einer Gesetzesänderung den Weg dafür freigelegt hat. Ab 2021 hätten auch die Krankenkassen in Liechtenstein die Möglichkeit, sogenannte «Managed-Care-Modelle» anzubieten.

Darunter werden Versicherungsmodelle mit eingeschränkter Arztwahl verstanden. Durch optimierte Strukturen und Prozesse sinken die Kosten und die Qualität der medizinischen Versorgung soll verbessert werden. Und das Wichtigste: Die Versicherten können dadurch zu tieferen Prämien kommen. In der Schweiz gibt es solche Modelle bereits seit 30 Jahren. Am stärksten vertreten sind dort die Hausarzt-, Versorgungsnetz- und Telemedi-

zinmodelle. Beim Telemedizinmodell muss der Versicherte zuerst immer eine medizinische Beratung anrufen, bevor er einen Arzt aufsucht. Die Hausarzt- und Versorgungsnetzmodelle (HMO) sind grundsätzlich identisch. Beim HMO-Modell handelt es sich einfach um eine Gruppenpraxis, in der neben Allgemeinpraktikern meist auch Fachärzte sowie Therapeuten diverser Fachrichtungen tätig sind.

Thomas A. Hasler:
«Die Zeit dafür war zu knapp»

Doch diese neue Möglichkeit zugunsten der Prämienzahler wird 2021 von keiner der drei Krankenkassen in Liechtenstein angeboten. «Die Zeit war dafür zu knapp», erklärte Thomas A. Hasler, Geschäftsführer des Liechtensteiner Krankenkassenverbandes (LKV), am Montag an der Pressekonferenz der Regierung. Der Landtag habe erst am 8. Mai 2020 das entsprechende Gesetz verabschiedet. Dies bestätigte gestern auch FKB-Geschäftsführer Pino Puopolo. Der Aufbau, die Genehmigung und die Umsetzung sol-

cher Produkte bedinge eine längere Vorlaufzeit. «Sofern eines oder mehrere solcher Modelle angeboten werden, wird dies frühestens ab dem Jahr 2022 möglich sein», so Puopolo.

Für Fabienne Hasler, Leiterin der Concordia-Landesvertretung, gibt es noch einen weiteren Stolperstein, wie sie im jüngsten Podcast der Stiftung Zukunft.li ausführt. In Liechtenstein muss bei solchen Modellen der Leistungsträger – sprich in aller Regel der Arzt – gemäss Gesetz eine Kostenverantwortung übernehmen. Aus diesem Grund hält sie etwa reine Telemedizinmodelle für ausgeschlossen. «Solche Modelle funktionieren nur in enger Zusammenarbeit mit den Ärzten. Es sind Partnerschaften zwischen den Krankenkassen und den Leistungserbringern», so Hasler. Den Hausärzten würde dabei eine tragende Rolle zukommen. Dieser müsse für den Patienten die 360-Grad-Sicht einnehmen. Dennoch sieht sie in den «Managed-Care-Modellen» ein grosses Potenzial, um die Kosten zu reduzieren, ohne an Qualität einzubüssen.

Syrer im Einsatz in Aserbaidschan?

Die Türkei hat nach Angaben von syrischen Aktivisten Rebellen aus dem Bürgerkriegsland für den Einsatz im Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan rekrutiert. Die Männer liessen sich aus finanziellen Gründen anheuern, berichtete ein Aktivist aus einem von Regierungsgegnern kontrollierten Gebiet des Landes, der aus Sicherheitsgründen ungenannt bleiben will. Es seien vor allem «verzweifelte Kämpfer», die von der Türkei für den Einsatz zwischen 1500 bis 2000 US-Dollar im Monat bekämen, sagte ein anderer Aktivist. Bei neuen schweren Kämpfen in der Konfliktregion Berg-Karabach im Südkaukasus hat es am Donnerstag wieder Tote und Verletzte gegeben. (dpa)

Louise Glück erhält Literaturnobelpreis

Die amerikanische Lyrikerin Louise Glück erhält in diesem Jahr den Literaturnobelpreis. Das gab die schwedische Akademie gestern in Stockholm bekannt. Die 77-Jährige werde «für ihre unverkennbare poetische Stimme» ausgezeichnet, mit der sie «mit strenger Schönheit die individuelle Existenz universell» mache, sagte der Sekretär der Akademie, Mats Malm. (dpa)

Hochhausbrand in Südkorea

Bei einem nächtlichen Brand in einem 33-stöckigen Hochhaus in der südkoreanischen Industrie- und Hafenstadt Ulsan sind Dutzende Menschen verletzt worden. Bilder des südkoreanischen Fernsehens von dem Feuer zeigten in der Nacht zum Freitag (Ortszeit), wie eine ganze Seite des Gebäudes lichterloh in Flammen stand. Mindestens 49 Menschen hätten Verletzungen erlitten, die meisten durch das Einatmen von Rauch, berichtete die nationale Nachrichtenagentur Yonhap unter Berufung auf die Rettungskräfte. Ob es bei dem Brand in der Millionenstadt im Südosten des Landes Tote gab, war zunächst unklar. (dpa)

Trump will nicht an TV-Duell teilnehmen

US-Präsident Donald Trump will wegen einer Änderung des Formats nicht am zweiten TV-Duell mit seinem Herausforderer Joe Biden in der kommenden Woche teilnehmen. Der Wechsel zu einem virtuellen Format sei «inakzeptabel», sagte Trump am Donnerstag in einem Interview des Fernsehsenders Fox Business. (dpa)

Wertvolle Schenkung: Kunstmuseum erhielt Skulptur von Jean Tinguely



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Kunstmuseums finanzierte die Ars Rhenia Stiftung der staatlichen Kunstsammlung den Ankauf der Skulptur «Ohne Titel» von Jean Tinguely aus dem Jahr 1983. Damit besitzt das Museum nun zwei Werke des bekannten Schweizer Künstlers. **9**

Bild: Tatjana Schnalzer

IHR PROFI FÜR
TERRASENGÄRTEN
Allen Wünschen gewachsen

Waldburger Gartenbau
waldburger-gartenbau.ch